Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (Société suisse de préhistoire)

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 12 (1919-1920)

Rubrik: Funde, welche sich über mehrere Perioden erstrecken oder zeitlich unbestimmbar sind

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Plusieurs avaient des empierrements protecteurs. 70—80 cm de profondeur. Une tombe avait deux squelettes, les pieds de l'un sur les épaules de l'autre. Objets trouvés: une monnaie rom. (petit bronze de Sept. Sévère), une bague et des boucles d'oreille en bronze, une petite contre-plaque en fer damasquiné d'argent; un morceau de bronze fondu avec un bloc d'argent attenant, une lame de couteau brisé et des débris de céramique." N. Peissard.

38. Villigen (Bez. Brugg, Aargau).

Vgl. oben S. 116 und unter „Refugien".

**39. Windisch* (Bez. Brugg, Aargau).

Das interessante, schon im 11. JB. SGU., 61, 88, erwähnte *Steinplattengrab* wird durch Heuberger im AA. 22 (1920), 11—16 genau beschrieben. Es muss sich an dieser Stelle ein richtiger Friedhof befunden haben, der spätestens dem frühen M. angehört; als das Dorf Oberburg entstand, war er bereits zugeschüttet. Vgl. oben S. 101.

**40. Wohlen* (Bez. und Kt. Bern).

„*Gräber* der frühgermanischen Zeit, Richtung Ost—West. Beigaben: Skramasax und Gürtelschnalle. Fundstelle: Brückenkopf der neuen Wohlenbrücke, rechtes Aareufer. 1920." O. T.

VIII. Funde, welche sich über mehrere Perioden erstrecken oder zeitlich unbestimmbar sind.

Zu den allgemeinen Fundgebieten, die dermalen unser grösstes Interesse beanspruchen, gehört die *Umgebung Oltens,* wo Th. Schweizer in unermüdlicher Weise tätig ist. Bis einmal eine fachmännische Statistik vorliegt, wollen wir hier die wichtigsten Fundstellen von Silexartefakten zusammenstellen. Wir bemerken aber zum voraus, dass wir nicht alle Stellen, welche typologisch n. Artefakte enthalten, auch für wirklich n. halten. Gerade in dieser methodisch so wichtigen Sache wird einmal die Fundstatistik von O. eine bedeutende Rolle spielen.

Hard (P. u. N.), Winznau Käsloch und Köpfli (P. u. N.), Ruine Kienberg, Eihalde, Meisenhard, Käppelifeld, Kohliweid und Mühleloch (Gem. Starrkirch), Säli, über der Klos, Dickenbännli, Bannwald, Chuzenfluh, Born, Ruttigen, Blüemlismattbrünneli, Hueterhubel, Zelgliacker, Bornfeld (Rickenbach), Büntenrain (Rickenbach), Katzenhubel (Wangen),

Krottengasse und Rinthel (Trimbach). Es ist sehr wohl möglich, dass sich diese Fundstellen noch vermehren.

Eine gedrängte Darstellung der Fundstatistik des Berner Jura gibt Joliat in Act. Soc. jur. d'émul. 23 (1919), 43—72.

Über den geschichtlichen Verlauf der Besiedelung und den Gang der Bevölkerungsbewegung im *Thurgau* berichtet E. Schmid in einer umfangreichen Arbeit „Beiträge zur Siedelungs- und Wirtschaftsgeographie des Kts. Thurgau", Ztschr. Ver. Bodensee's 47 (1918), 335 ff. In Hinsicht auf die Alamannenfrage steht Vf. auf dem Standpunkt, dass der rätische Einschlag im Thurgau nicht stark sei, wie Schwerz es haben will. Die vorhandene gallo-römische Bevölkerung sei durch die A. nicht ausgerottet worden. Einen Ausschnitt aus der Thurgauer Urgeschichte erhalten wir durch die kleine Studie von Tristan Egg „Auf den Spuren des vorgeschichtlichen Eschenz", Thurg. Ztg. 1920, Nr. 250, v. 23. Okt., worin an ein älteres Manuskript (von 1829) über die Geschichte der Landesgegend angeknüpft wird.

Auf die prähistorische Topographie des *Vorarlbergs* geht auch eine Skizze von Dr. Fritz Gysi „Kunstgeschichtliches aus dem Vorarlberg", N.Z.Z. 1919, Nr. 1054, v. 17. Juli ein. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an die Gusstätte *Altenstadt* bei *Feldkirch,* das mit seinen reichen Bronzefunden an den Montlinger Berg erinnert.

Wie solche allgemein über bestimmte Landesgegenden orientierende Arbeiten nicht verfasst werden sollen, dafür ist ein Beleg der „Cicerone" des Kts. Schaffhausen, verfasst von Wüscher-Bechi in Schaffhausen, dem auch die rudimentärste Kenntnis der prähistorischen Kulturen abgeht. Gerade solche handliche Büchlein, die in viele Hände kommen, richten ungeheuren Schaden an. Von einem Kanton wie Schaffhausen sollte man denn doch etwas anderes erwarten dürfen.

Im Gegensatz dazu wollen wir an dieser Stelle mit grosser Genugtuung das Werk unseres Conrad Keller erwähnen, der über die schweizerische *Haustierwelt* in den verschiedenen prähistorischen Perioden einen höchst brauchbaren Leitfaden verfasst hat. Frf. 1919[1]).

Über vorgeschichtliche *Kulte* hat Viollier in der Ges. f. Volkskunde Zch. am 20. Jan. 1920 einen Vortrag gehalten, den er aus seinen reichen Materialschätzen zusammengestellt hatte; besonders kompetent war er in seinen Ausführungen über den Totenkult[2]).

---

[1]) Über die Tierwelt, in den Alpen speziell, einst und jetzt, hat auch der Zoologe Zschokke Forschungen zu allgemeiner Kenntnis gegeben. Ref. in Basl. Nachr. 1919, Nr. 426, v. 4. Okt.

[2]) Ausführliches Referat in N.Z.Z. 1920, 172, v. 31. Jan.

Wir registrieren übungsgemäss noch einige Funde, deren Zeitstellung wir nach den vorliegenden Informationen noch nicht heimweisen können.

Bärschwil (Bez. Tierstein, Solothurn): Eine Eisenschmelze im *Fringeli,* von Gerster angegraben (beim *Stierenberg).*

Burgdorf (Bern): In der Umgebung der Stadt, speziell in der Nähe der Abschnittsfeste der *Gysnaufluh,* hat Dür-Sieber eine grosse Anzahl von Steinen, meist erratisches Material, aufgehoben, die er als von Menschenhand bearbeitet ansieht.

Courgenay (Bez. Pruntrut, Bern): Menschliches *Skelett,* gefunden 11. Febr. 1918. Act. Soc. jur. ém. 23 (1919), 113.

Diesbach (Bez. Büren, Bern): In der *Allmend* Tragöse von Eisen. Im Besitze von E. Schmid.

Erschwil (Bez. Tierstein, Solothurn): Ein Model für Lanzenspitze, aus Ton. Mitt. v. Lehrer Wiggli.

Giornico (Bez. Leventina, Tessin): 2 Gräber mit Platten, 26. Dez. 1920 (Mitt. v. E. Pometta).

Kloten (Bez. Bülach, Zürich): Eine Anzahl Gräber, „die vermutlich aus der Pestzeit 1611 stammen.“ N.Z.Z. 1921, Nr. 37, v. 9. Jan.

Köniz (Bern): Im *Eichholz* bei Wabern ein Netzbeschwerer aus Ton. „Bund“ 1918, Nr. 361, v. 25. Aug. Möglicherweise handelt es sich hier um einen modernen durchlochten Backstein, der lange im Wasser lag und gerollt wurde, ein sehr häufig täuschendes Vorkommnis.

Lens (Bez. Siders, Wallis): *Montana.* In einem Wald beim Hotel du Parc ein *Grab* mit 2 Skeletten, mit einer „gallo-römischen“ Vase. In der Nähe Tumuli. Trotz eifrigster Nachforschungen keine Mitteilungen darüber erhältlich. Gaz. Lausanne 1920, Nr. 251, v. 9. Sept.

Meggen (Bez. Luzern): Bei *Altstad* hat Amrein im Herbst 1920 auf eigene Kosten und mit grosser Aufopferung baggern lassen, um auf Pf. zu stossen. Die Keramik, die er dabei hob (der Bagger ging leider zu wenig tief), scheint frühestens m. zu sein. Vgl. einen Ber. über Vortr. Amreins in Ant. Ges. Luz. „Vaterland“ 1920, Nr. 281, 3. Bl. v. 27. Nov.

Mühleberg (Bez. Laupen, Bern): In 13 m Tiefe Brandgrube im sog. *Einschlag,* südwestl. Stat. Rosshäusern, von kreisrunder Form. Steinsetzung. Nach den Studer'schen Bestimmungen sind die aufgefundenen Tierknochen rezent. JB. Hist. Mus. Bern, 1919, 5 f.

Osterfingen (Bez. Ober-Klettgau, Schaffhausen): 1920. Im obersten Teile des Dorfes *Wasserleitung* von Holz mit Pfählen. In der Nähe *Feuersteine* und Knochenartefakte. Systematische Nachgrabungen werden hier wohl ein klareres Bild liefern. Mitt. Sulzberger.

Schönenwerd (Bez. Olten, Solothurn): In der *Haselmatt* 2 *Brennöfen,* in den blossen Lehm eingegraben, wohl Kalkbrennöfen. Keine Einzelfunde. Genau beschrieben von Tatarinoff „Die Öfen von Schönenwerd“, Beitr. sol. Alt. 22. Sol. Woch. 1920, Nr. 12, v. 20. März. Furrer hat uns auf diese Entdeckung aufmerksam gemacht, welche zu einer Untersuchung führte, die vom Landbesitzer, Schenker im Neuburenhof, kostenlos durchgeführt wurde.

Thierachern (Bez. Thun, Bern): *Schmidtmoos.* Tongefässcherben. Vielleicht b. Am Osthang des *Rebbergs* eiserne Lanzenspitze. Nachgrabungen in der sog. *Gräteren* bei Wahlen, wo schon früher Skelette gefunden wurden, haben ergeben, dass es sich hier wohl um sog. Pestgräber handelt. Mitt. Tschumi's.

Twann (Bez. Nidau, Bern): *St. Petersinsel.* „Drei Holzfunde, Gesch. v. Bildhauer Hänni ans Hist. Mus. Bern: a) Quirl, b) grosse hölzerne Schale, c) ovalförmiges Brett mit Spitzen, unbekannter Verwendung.“ O. T. Die prähist. Topographie der Insel harrt noch der völligen Aufklärung.

Uesslingen (Bez. Frauenfeld, Thurgau): Im Torfriet *Buch* Skelett. Thurg. Ztg. 1919, 196, 1. Bl., v. 22. Aug.

Zollikofen (Bez. und Kt. Bern): „Im Garten des Dr. Müller ein Bronzering.“ O. T.